



## Laubfrösche



### Europäischer Laubfrosch

*Hyla arborea*  
Laubfrösche *Hylidae*

> ♂ 3–5 cm, ♀ 4–6 cm

> Laubfrösche

> Finger- und Zehenspitzen verbreitert; Rücken grün mit dunklem Flankenstreifen; „Hüftschnge“

**Merkmale** Kleiner, glathäutiger, relativ langbeiniger Baumfrosch mit scheibenförmig verbreiterten Finger- und Zehenspitzen. Pupille waagrecht oval. Trommelfell klein, aber deutlich. Oberseite in der Regel einfarbig, hell- bis dunkelgrün (lackfarben), seltener auch gelblich, bräunlich, blau, grau oder gefleckt. Seitlich mit dunklem Flankenstreifen, der von der Nasenöffnung über das Trommelfell bis zur Hüfte zieht, wo er sich nach oben wölbt und eine „Hüftschnge“ bildet. Bauch weißlich oder beige bis hellgrau

mit körniger Hautstruktur. Zehen mit Schwimmhäuten. Männchen mit gelblich brauner, oft faltiger Kehle, beim Rufen mit großer, kehlständiger Schallblase. Kehle der Weibchen weiß.

**Lebensraum** Weit verbreitet in Europa, fehlt nur im Norden, in Großbritannien, sowie in großen Teilen Italiens und der Iberischen Halbinsel. Vor allem im Flach- und Hügelland unterhalb 800 m, aber auch höher, in Spanien bis 2000 m, in Bulgarien bis 2300 m. Außerhalb der Laichzeit auf Bäumen und Sträuchern oder im

Teichröhricht, tagsüber oft direkt in der Sonne ruhend. Während der Laichzeit in stehenden, besonnten Gewässern, z. B. in Tümpeln, Wassergräben oder auf Überschwemmungsflächen. Überwinterung an Land, in Gesteinspalten, Baumhöhlen oder Erdlöchern.

**Wissenswertes** In Mitteleuropa lokal zurückgehend und z. T. stark gefährdet. Während der Fortpflanzungszeit von April bis Ende Juni rufen die Männchen vor allem nachts mit lauten, rätschenden Stimmen am Uferand oder auf der Wasseroberfläche treibend. Die Weibchen werden in der Achselgegend umklammert und kleben zwischen 400 und 1400 Eier in Form mehrerer kleiner Klumpen von je 10–50 Stück an Wasserpflanzen. Die relativ Wärme liebenden Larven zeichnen sich durch einen hohen, weit vorn am Körper ansetzenden oberen Hautsaum und einen kugelförmigen, goldfarbenen Bauch aus. Sie



*Bild*

*Bild*

erreichen nach 8–11 Wochen mit etwa 5 cm Länge die Metamorphose. Laubfrösche erreichen ein hohes Alter von bis zu 15 Jahren. **Unterarten** Die Iberische Unterart *Hyla a. molleri* und die durch eine sehr breite Hüftschnge charakterisierte *H. a. kretensis* von Kreta werden heute oft nicht mehr als eigene Unterarten anerkannt.

**Verwechslungsarten** Siehe Mittelmeer-Laubfrosch (siehe S. 86).

*Bild*

*Bild*





## Meeresschildkröte

## Agamen



### Unechte Karettschildkröte

*Caretta caretta*

Meeresschildkröten *Cheloniidae*

- > 80–130 cm
- > Unechte Karettschildkröten
- > Rückenpanzer mit 5 Paar Rippenschilder; marine Lebensweise; paddelähnliche Flossen mit 2 Krallen

**Merkmale** Große Meeresschildkröte mit einer durchschnittlichen Panzerlänge von 80–100 cm (Gewicht meist 100–150 kg). Ovaler, rotbrauner Rückenpanzer mit 5 Paar Rippenschildern, oft mit aufsitzenden Seepocken. Bauchpanzer gelblich. Jungtiere dunkel gestreift; Rückenpanzer sägeartig durch gekielte Wirbelschilder. Flache, paddelähnliche Flossen mit jeweils 2 Krallen.

**Lebensraum** Frei schwimmend in allen Weltmeeren. Eiablage an Sandstränden der Tropen, Subtropen und gemäßigten Zonen, u. a.

128

im östlichen Mittelmeer.

**Wissenswertes** Selten und stark gefährdet. Nahrung aus Quallen, Krabben und Weichtieren.

**Weitere Arten** Einzige weitere in Europa (Zypern) nistende Meeresschildkröte ist die **Suppenschildkröte** (*Chelonia mydas*) mit nur 4 Paar Rippenschildern. Als seltener Irrgast im Mittelmeer sowie in Nord- und Ostsee tritt die von einer lederartigen Hautschwarte umgebene, 1,5–2 m lange (max. 290 cm und 870 kg Gewicht) **Lederschildkröte** (*Dermochelys coriacea*, Familie Dermochelyidae) auf.



### Hardun

*Laudakia stellio*

Agamen *Agamidae*

- > 20–35 cm
- > Wirtelschwanz-Agamen
- > Kopf ohne Schilder, mit kleinen Schuppen; stachelige Körperbeschuppung; Schwanz mit Wirteln

**Merkmale** Mittelgroße, robuste Echse; Körperlänge 10–15 cm, Schwanzlänge variabel (oft stummelförmig regeneriert). Kopf klein beschuppt, ohne große Schilder. Oberseite mit Stacheln (v. a. Nacken und Gliedmaßen), an Rücken und Flanken in Querreihen. Schwanz in stachelige, von 2 Schuppenreihen gebildete Wirtel gegliedert. Färbung oberseits grauschwarz, dunkelbraun oder gelblich braun mit undeutlichen gelblichen Querbändern oder rautenförmigen Flecken entlang der Rückenmitte.

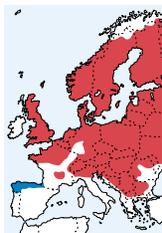
Dominante Männchen mit prächtig blauen, orangeroten oder gelben Farbtönen und „Kopfnicken“. Bauch hellbraun, dunkel marmoriert.

**Lebensraum** In Nordgriechenland (um Thessaloniki), auf Ägäischen Inseln (z. B. Naxos, Mykonos, Lesbos, Rhodos) sowie eingeführt auf Malta und Korfu. In trockenen, offenen Lebensräumen, z. B. Ruinen, Felsen, Steinmauern.

**Wissenswertes** Tagaktive, Sonne liebende, v. a. Boden bewohnende Art, die auch gerne auf Bäumen klettert und bei Gefahr in Spalten flüchtet. Legt etwa 10 Eier, Schlupf nach 2–4 Monaten.



## Vipern



### Kreuzotter

*Vipera berus*  
Vipern *Viperidae*

- > 50–85 cm
- > Kreuzottern-Gruppe
- > Schnauze nicht aufgewölbt; Pupillen senkrecht; Zickzackmuster; 21 Reihen gekielter Schuppen

**Merkmale** Kräftig gebaute, aber vergleichsweise schlank wirkende Viper mit kurzem, abgesetztem Schwanz. Weibchen meist größer und gedrungener als Männchen. Relativ schmaler, wenig vom Körper abgesetzter Kopf mit abgerundeter, nicht aufgewölbter Schnauze und senkrecht schlitzförmigen Pupillen. Oberseite sehr variabel, Grundfarbe braun, kupferfarben, blaugrau, schwarz („Höllentotter“), gelblich, olivgrün, orangefarben oder rot; Männchen

generell kontrastreicher und eher in Grautönen, Weibchen eher rötlich braun. Rücken mit dunklem Zickzackband (auch Rauten- oder Wellenband), das im Gegensatz zur ähnlichen Wiesenotter (siehe S. 236) in der Regel nicht schwarz umrandet ist. Flanken mit dunklen Punkten oder runden Flecken. X- oder V-förmige, mit der Spitze nach vorn zeigende Hinterkopfzeichnung und dunkles, von der Schnauze über das Auge bis zum Hals reichendes Schläfen-

band. Bauch grau, bräunlich oder schwarz, z. T. weiß gefleckt, Schwanzunterseite gelb oder rötlich. Kopf oberseits mit kleinen Schuppen und einer Reihe größerer Schilder. Afterschild ungeteilt. 21 gekielte Rückenschuppen um die Körpermitte.

**Lebensraum** Besiedelt weltweit eines der größten Verbreitungsgebiete aller Schlangenarten, u.a. auch weite Teile Europas (im Norden bis zum Polarkreis, im Süden bis auf die Balkanhalbinsel), in den Alpen bis in etwa 3000 m Höhe. Ostwärts bis zur russischen Insel Sachalin sowie in den Norden Chinas und Nordkoreas. Vor allem in offenen und halboffenen Lebensräumen mit relativ hoher Luftfeuchtigkeit und starken Tag-Nacht-Temperaturschwankungen, z. B. Moorrandbereiche, strukturreiche Heideflächen, Geröllfelder, Steinbrüche, Kählschläge in Fichtenkulturen oder Waldränder.

**Wissenswertes** Tagaktive, scheue Giftvipere, deren Gift v.a. auf Blut und Gefäßsystem wirkt. Bissunfälle sind meist schmerzhaft, verlaufen aber extrem selten tödlich. Die Nahrung besteht aus Mäusen, jungen Vögeln, Fröschen und Eidechsen. Winterruhe in Mitteleuropa von Mitte Oktober bis Mitte März, die Paarungen und Kommentkämpfe (siehe Äskulapnatter, S. 218) der Männchen finden im April oder Mai statt. Lebendgebärende Art, die im Spätsommer 5–20 Jungtiere absetzt. Nördlich des Polarkreises beträgt die jährliche Aktivitätsphase oft nur 17–18 Wochen.

**Unterarten** Die Unterartgliederung der Kreuzottern ist noch

umstritten, neben der Nominatform *V. b. berus* mit dem weitaus größten Verbreitungsgebiet (von Großbritannien bis in den fernen Osten) ist aus dem Balkan (von Slowenien bis Griechenland) die etwas kleinere, z.T. auch als eigenständige Art betrachtete Balkan-Kreuzotter *V. b. bosniensis* beschrieben, die sich durch die Tendenz zur Auflösung des Zickzackbandes auszeichnet. Die frühere Unterart *V. b. sachalinensis* wird mittlerweile meist als eigene Art betrachtet.

**Weitere Arten** Die **Iberische Kreuzotter** (*Vipera seoanei*, Verbreitung in Blau) bewohnt in 2 Unterarten (*V. s. seoanei*, *V. s. cantabrica*) ausschließlich den Norden der Iberischen Halbinsel (entlang der Kantabischen Küste bis auf 1900 m).

**Verwechslungsarten** Siehe Aspispipere.

*Bild*  
*Bild*

